

Wartung und Kontrolle

Solange ein Amphibienzaun steht, muss dieser täglich am frühen Morgen bis spätestens 9:00 Uhr kontrolliert und die Tiere aus den Eimern befreit werden! Der Zaun ist zudem laufend auf seine Funktionalität hin zu prüfen und bei Beschädigung wieder zu errichten.

Amphibienschutzzäune an Straßen müssen jährlich neu errichtet, und nach Abschluss der Frühjahrswanderung (drei Tage ohne Tiere trotz warm-regnerischem Wetter) **wieder abgebaut und eingelagert** werden.



Permanente Sperrzäune oder Leit-Einrichtungen an Amphibientunneln müssen **regelmäßig** überprüft und **von Vegetation befreit** werden.

Namhafte Zaunhersteller

Agrotel - www.agrotel.eu

Maibach - www.maibach.com

Grube KG - www.grube.de

ACO - www.aco-pro.de

Kontaktadressen

Bund Naturschutz

www.amphibien.bund-naturschutz.de

NABU - www.amphibienschutz.de

Österreichische Gesellschaft für Herpetologie

www.herpetozoa.at

HerpAG Salzburg herpag-hdn.amphibien.at

Literatur

KLEPSCH et al. (2011): Amphibienschutz an Straßen: Leitbilder zu temporären und permanenten Schutzeinrichtungen. In: ÖGH-Aktuell Nr 25.

www.herpetozoa.at/oeqh_pdfs/aktuell25_maer_20_11.pdf

RVS 04.03.11 Amphibienschutz an Straßen (2003 in Überarbeitung)

MAMs 2000 - Merkblatt zum Amphibienschutz an Straßen

Impressum 2015

PARTZSCH Bastian

bastian_partzsch@yahoo.de

KAUFMANN Peter

peter.kaufmann@subnet.at

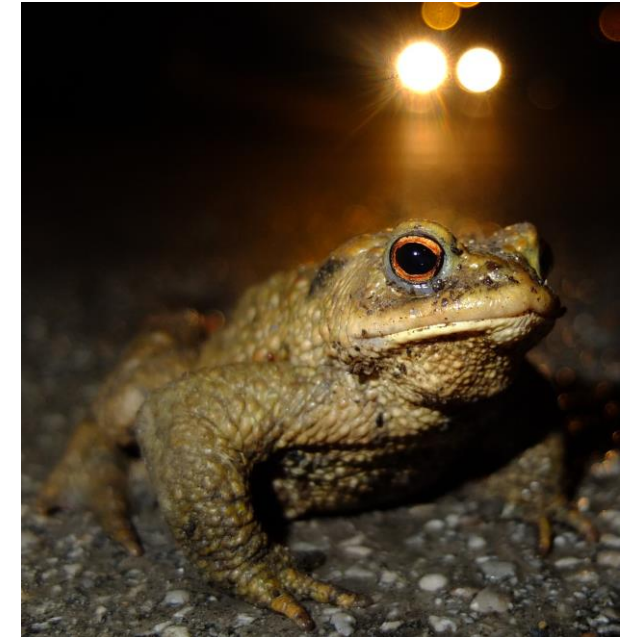
KYEK Martin

martin.kyek@hausdernatur.at



Froschzäune richtig aufbauen

Kurzanleitung für fachgerechten und effektiven Amphibienschutz an Straßen



Amphibienschutzzäune an Straßen sind ein wichtiges Instrument für den angewandten Artenschutz. Damit diese jedoch funktionieren, müssen sie fachgerecht errichtet und betreut werden.

Dieser Flyer fasst die wichtigsten Eckpunkte im Bezug auf Zaunmaterial, Errichtung und Kontrolle kurz zusammen und dient als Hilfestellung für die Betreuer vor Ort.

Zaunmaterial

Der optimale Amphibienschutzzaun besteht aus engmaschigem, blickdichtem **Kunststoff-Gewebe**. Folien eignen sich nur bedingt, da Jungtiere und Molche dazu in der Lage sind sich mit ihren Bauchseiten an luftdichte Oberflächen zu haften und so an diesen hoch zu klettern.

Da Amphibien generell gut klettern können und kleinste Löcher zum Durchschlüpfen nutzen, sind Gitterzäune (wie z.B. Hasengitter) absolut ungeeignet, und müssen, sofern vorhanden, ersetzt werden!

Der errichtete Amphibienzaun muss auf der gesamten Länge eine **Mindesthöhe** von **40 cm** aufweisen.



Für die Errichtung haben sich Zäune mit „Knopflochleiste“ und **Spannschnur** als besonders praktisch erwiesen, da sich diese schnell aufbauen lassen und in Bezug auf Schneedruck und Windböen unempfindlich sind.

Der ideale Zaun hat auf einer Seite einen **Überstiegsschutz** in Form einer überhängenden Falte und ist mit dieser in Richtung der anwandernden Tiere aufzustellen.

Zaunerrichtung

Amphibienzaune sind generell so zu errichten, dass sie auf ihrer ganzen Länge unüberwindbar sind und anwandernde Tiere zu den Fangeimern leiten.

Besonders wichtig ist es, dass die Tiere keine Möglichkeit haben, **unter dem Zaun** hindurch zu schlüpfen!



Die gängigste Methode hierfür ist, das Zaunmaterial 10 cm breit in Anwanderrichtung umzuschlagen und **mit Erde oder Hackschnitzel zu bedecken**.

Straßenkehrriecht darf wegen des enthaltenen Streusalzes nicht dazu verwendet werden!

Wo dies möglich ist, kann das untere Ende des Zaunes alternativ auch einige Zentimeter **im Erdreich eingegraben** werden.

Fangeimer

Entlang des Zaunes muss mindestens alle **20 m** ein **Fangeimer** eingegraben werden. Dieser muss **direkt an den** senkrechten **Zaun** anschließen, sodass keine Amphibien daran vorbei wandern können.



Der Eimerrand darf nicht über die Geländekante hinausragen, sondern muss **ebenerdig** eingegraben werden. Zudem ist darauf zu achten, dass keine Spalten zwischen Eimer und Erdreich entstehen, in welche die Tiere fallen könnten.



Damit Regenwasser abfließen kann, können im unteren Eimerbereich etwa 0,3 cm große Löcher gebohrt werden.

Um Kleinsäuger im Eimer vor dem Ertrinken zu bewahren, ist jeder Eimer mit einem Ast als Ausstiegshilfe oder einem Styropor-Rettungsfloß zu versehen.